Signatur:	2026.SR.0329
Geschäftstyp:	Postulat
Erstunterzeichnende:	Debora Alder-Gasser (EVP), Denise Mäder (GLP), Raffael Joggi (AL), Simone Richner (FDP), Lukas Wegmüller (SP), Laura Curau (Mitte)
Mitunterzeichnende:	Dominique Hodel, Chandru Somasundaram, Nadine Aebischer, Johannes Wartenweiler, Evelyne Grieb, Raphaela Tschümperlin, Bernadette Häfliger, Emanuel Amrein, Mehmet Özdemir, Szabolcs Mihàlyi, Andreas Egli, Michelle Steinemann, Chantal Perriard, Matteo Micieli, Tobias Sennhauser, David Böhner, Salome Mathys, Tanja Miljanović, Mirjam Roder, Carola Christen, Thomas Hofstetter, Nik Eugster, Raphaël Karlen, Simon Gyger, Georg Häsler
Einreichedatum:	17. September 2026

Postulat: Nutzung von Smart Glasses in der Stadt Bern

Prüfauftrag

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen:

1. Wie die Stadt Bern ihre Handlungsspielräume als Betreiberin von Anlagen, Gebäuden und Veranstaltungen nutzen kann, um den Schutz der Privatsphäre und freien Meinungsäusserung in Bezug auf Smart Glasses und vergleichbaren Technologien sicherzustellen und wo entsprechende Verbote, Einschränkungen und Nutzungsregeln in Bezug auf die Nutzung von Smart Glasses im öffentlichen und städtischen Raum zur Anwendung kommen müssen.
2. Ob und wie die städtischen Datenschutzgrundlagen angepasst werden müssen und wie die Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz (FADS) einzubeziehen ist.
3. Zu prüfen, wo und wie gerade vulnerablen Gruppen, davon Kinder im Speziellen, vor Smart Glasses geschützt werden müssen.

Begründung

Der Verkauf von Smart Glasses bekommt in der Schweiz Aufwind und so stellt sich zunehmend die Frage nach dem Datenschutz und der Verantwortung für den Schutz von Persönlichkeitsrechten.
Der Bundesrat sieht laut einem Artikel in der Berner Zeitung vom 15. September zwar «Risiken für die Privatsphäre der Bevölkerung», aber keinen Handlungsbedarf für neue Gesetze. Es ist somit offensichtlich, dass dieses Thema ebenfalls sowohl auf kantonaler wie auch städtischer Ebene angegangen werden muss.
Gerade die Nutzung von Smart Glasses im öffentlichen und städtischen Raum ist nicht nur eine Frage der Persönlichkeitsverletzung, sondern könnte sich in Zukunft ausserdem zu einer Gefahr der freien Meinungsäusserung entwickeln.
Eine Motion für ein Verbot von Smart Glasses in Stadtberner Bade- und Sportanlagen wurde eingereicht. Nun geht es darum die städtischen Datenschutzgrundlagen zu überprüfen und ausserdem zu prüfen, wo es weitere Orte von öffentlichem Interesse gibt, in denen die Nutzung von Smart Glasses eingeschränkt und verboten werden muss. Bei der Überprüfung sollen vor allem vulnerable Gruppen, davon Kinder im Speziellen, mitgedacht werden.